

Joaquim Braga

Dies symbolische Pragnanz des Bildes

Reihe Philosophie

Band 39

Joaquim Braga

Die symbolische Prägnanz des Bildes

Zu einer Kritik des Bildbegriffs nach
der Philosophie Ernst Cassirers



Centaurus Verlag & Media UG

Zum Autor:

Joaquim Braga ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Coimbra, Portugal.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86226-136-9 ISBN 978-3-86226-975-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-975-4

ISSN 0177-2783

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikروفilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS Verlag & Media KG, Freiburg 2012

www.centaurus-verlag.de

Umschlaggestaltung: Jasmin Morgenthaler, Visuelle Kommunikation

Satz: Vorlage des Autors

DANKSAGUNG

An meinen Vater

Eine schriftlich vermittelte Geste der Dankbarkeit ist immer schwierig zum Ausdruck zu bringen. Trotzdem möchte ich, dass folgende Worte meine Gefühle und meinen Dank vermitteln. Mein besonderes Wort des Dankes geht vor allem an meinen Doktorvater Herrn Professor Doktor Oswald Schwemmer, der nicht nur die hilfreiche Unterstützung bei der Gliederung und Entwicklung dieser Dissertation gegeben hat, sondern auch immer mit seinen konstruktiven Kritiken und fachspezifischen Ratschlägen dazu beigetragen hat, dass ich in diesem Jahre meine philosophische Kenntnis auf eine neue Art und Weise des Denkens vertiefen und verbessern konnte. Daher widme ich ihm auch diese Reflexion. Ein großer Dank geht auch an Herrn Professor Doktor Christian Möckel, an Herrn Professor Doktor John Michael Krois und an meine Kollegen, die in den zahlreichen gemeinsamen Kolloquien viele Fragen für mein Forschungsprojekt ans Licht gebracht haben. Bedanken möchte ich mich auch bei meinem Freund, dem Maler Pedro Boese. Sein Werk und die Gespräche mit ihm über Malerei und Kunst waren immer eine außerordentliche Inspiration. An die portugiesische Institution *Fundação para a Ciência e a Tecnologia* richte ich meine sehr ausdrückliche Anerkennung und Dankbarkeit, da sie mich finanziell unterstützt hat und es ohne sie nicht möglich wäre meine Doktorarbeit an der Humboldt-Universität Berlin zu Ende zu bringen. Schließlich, aber nicht zuletzt, möchte ich mich bei meiner Freundin Joana Mota bedanken, denn sie hat immer dafür gesorgt, dass ich nicht den Blick zur Welt verloren habe.

INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	5
EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG.....	11
1 BILD UND PRÄSENZ	
DAS KRITERIUM DER ADÄQUATION	21
1.1 Intuitive und symbolische Bildlichkeit.....	22
1.2 Wirklichkeitswahrnehmung und Bildwahrnehmung	27
1.3 Die Hauptmomente des Ähnlichkeitsprozesses	31
1.3.1 Das Moment der Kongruenz.....	31
1.3.2 Das Moment des Widerstreits.....	36
1.4 Präsenz, Transparenz, Bildbewusstsein.....	39
1.5 Schluss	43
2 BILD UND REPRÄSENTATION	
DAS KRITERIUM DER DENOTATION.....	45
2.1 Der Primat der Referenz	46
2.2 Bezugnahme als Denotation	51
2.3 Fiktion als Nulldenotation	55
2.4 Die Umkehrung der Denotation: Kontext als Referenz	59
2.5 Schluss	65

3. BILD UND KULTUR

DAS KRITERIUM DER ARTIKULATION.....	67
3.1 Die Stellung des Bildes als Kulturmedium	68
3.2 Die Frage nach der Artikulation	72
3.3 Bildliche und diskursive Symbolkonfigurationen.....	80
3.4 Die sinnliche Existenzform des Bildes.....	86
3.4.1 Das Prinzip der Verkörperung.....	86
3.4.2 Das Prinzip der Integration.....	91
3.5 Schluss	91

4. ARTIKULATION UND SINN

DER AUFBAU DES PRÄGNANZPROZESSES	97
4.1 Die symbolische Begründung des Sehens.....	98
4.2 Symbolische Prägnanz als Sinnerzeugungsprozess	106
4.3 Die Modalisierung der Form	111
4.3.1 Das <i>physiognomische</i> Formerlebnis	113
4.3.2 Das <i>differenzierte</i> Formerlebnis	120
4.4 Sinn und Konfiguration	126
4.5 Schluss	133

5. PRÄGNANZ UND AUSDRUCK

DIE TRANSFORMATION DER DYNAMIK DES GEFÜHL'S	135
5.1 Der Körper als Beispiel	136
5.2 Gefühlsausdruck versus Bildbewusstsein – <i>erste Bemerkung</i>	142
5.3 Korrespondenz und Identität	145
5.4 Gefühlsausdruck versus Bildbewusstsein – <i>zweite Bemerkung</i>	155
5.5 Immanenz und Dynamik	157
5.6 Schluss	167

6 FORM UND DIFFERENZ

DIE INDIVIDUALITÄT DES BILDES ALS KUNSTWERK.....	169
6.1 Der Weg zum Bild. Die Bestimmung des Kunstästhetischen.....	170
6.2 Expressive Individualität.....	175
6.2.1 Die Umdrehung der Prägnanzbildung.....	175
6.2.2 Die malerische Hebung der Bildlichkeit.....	179
6.3 Physische Individualität.....	185
6.3.1 Formschaffung als materielle Umformung.....	185
6.3.2 Reproduzierbarkeit und Prägnanzverlust.....	190
6.4 Der Weg zur Wirklichkeit. Die Rekonfiguration des Außerbildlichen .	198
6.5 Schluss.....	205
KONKLUSION.....	207
BIBLIOGRAPHIE.....	211